



Putzleinsdorfer Pfarnachrichten

Gnade

Offenheit

trösten

Einfühlsamkeit

Respekt

Bekehrung

Mutter

Zuwendung

beistehen

Liebe

Gottes Bauchgefühl

VERSÖHNUNG

mitfühlendes Herz

Jahr der Barmherzigkeit 2016



Brücken bauen

beherzt leben

Menschen heute

Blick auf Bedürftige und Notleidende

Vergebung

Jesus

Umkehr

bekehrt eure Herzen

Glaubensinhalt der Kirche

Großzügigkeit

Heilige Pforten

Vater

Quelle der Freude

März 2016

Ausgabe Nr. 52

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

| | |
|---|-------------|
| Vorwort | Seite 3 |
| Werke der Barmherzigkeit | Seite 4/5 |
| Heilige Pforten | Seite 5 |
| Bischof Ludwig Schwarz - Verabschiedung | Seite 6 |
| Bischof Manfred Scheuer | Seite 7 |
| Dank - Roratefrühstück | Seite 8 |
| Dank - Norbert Huber | Seite 8 |
| Glaubenstage (Glaubensmission) | Seite 9 |
| | |
| Aus dem Pfarrgemeinderat | Seite 10/11 |
| Aus dem Öffentlichkeitsausschuss | Seite 11 |
| Kirchenrechnung | Seite 12/13 |
| Abrechnung VITUM | Seite 14/15 |
| | |
| Frauenkreis „Zeitlos“ | Seite 16 |
| Frauenkreis 1 | Seite 16 |
| KFB-Gruppe 50+ | Seite 17 |
| ZUNDA | Seite 17 |
| Frauenkreis „Bunte Mischung“ | Seite 18 |
| | |
| Neues aus dem Stift Schlägl | Seite 19 |
| Firmvorbereitung 2016 | Seite 20 |
| Franziskanische Gemeinschaft | Seite 20 |
| KFB | Seite 21 |
| | |
| Fotos vom Pfarrfasching | Seite 22/23 |
| | |
| Asylwerber in Putzleinsdorf | Seite 24 |
| Sozialkreis | Seite 25 |
| | |
| Bücherei | Seite 26/27 |
| | |
| Matriken | Seite 27 |
| | |
| Spiegeltreffpunkt | Seite 28 |

Vorwort



Liebe Pfarrgemeinde!

In unserer Zeit schauen viele in erster Linie darauf, dass es ihnen selber gut geht. Sie pochen auf ihre Rechte und fordern diese auch ein. Dabei bleibt der andere weitgehend ausgeblendet. Ein narzisstisches Denken, das den Blick auf den anderen verloren hat und nur sich selber sieht, scheint heute „in“ zu sein. Nicht zufällig trägt ein Buch unseres neuen Diözesanbischofs Manfred Scheuer den Titel „Wider den kirchlichen Narzissmus“ (Erscheinungsjahr 2015).

Wir haben im letzten Jahr einen Ansturm von Flüchtlingen erlebt, den niemand in diesem Ausmaß erwartet hatte. Auch in unseren Pfarren und Gemeinden sind Flüchtlinge untergebracht. Viele von uns hatten die Möglichkeit, mit diesen Menschen ins Gespräch zu kommen. Sie haben dabei gemerkt, dass es Menschen sind wie Du und ich. Trotz der Unterschiede in Hautfarbe und Religion sind es Menschen, die nichts anderes wollen als in Frieden leben zu können.

Ich möchte nicht bestreiten, dass die Flüchtlinge für unseren Staat und für die Menschen in unserem Land eine große Herausforderung darstellen. Viele haben freiwillig viel Zeit und Mühe investiert, um in den Wochen des großen Ansturms von Flüchtlingen, die zum Großteil nach Deutschland weiterzogen, ihre Versorgung sicherzustellen.

Durch den großen Zustrom an Menschen aus den Ländern des nahen Ostens und aus Afrika hat die Sorge zugenommen, wie wir diese Veränderungen bewältigen können.

Papst Franziskus hat das Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen und uns damit aufgefordert, besonders über die Barmherzigkeit nachzudenken und uns diese Haltung selber anzueignen. Barmherzigkeit meint eine Grundhaltung, die den anderen wahrnimmt, die sich seinen Sorgen und Nöten,

aber auch seinen Freuden und Hoffnungen, nicht verschließt.

Die theologische Begründung, warum wir barmherzig sein sollen, ist die Barmherzigkeit Gottes. Gott kommt uns mit einem großen Erbarmen entgegen, er erweist sich als Gott, der mit uns geht auf allen unseren Wegen und der mit uns mitfühlt und alle Schwierigkeiten des Menschseins kennt. Er selber erweist sich als ein barmherziger Gott. Daher sind auch wir aufgerufen, barmherzig zu sein.

Die Barmherzigkeit Gottes ist nicht eine untergeordnete Eigenschaft Gottes, sondern seine Wesenseigenschaft schlechthin. In Jesus Christus ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden.

Aus diesem Grund muss unser Verhalten den Nächsten gegenüber von der Barmherzigkeit bestimmt sein. Die Menschen am Rand sind in besonderer Weise zu berücksichtigen. Und dazu zählen die Flüchtlinge.

Es erschüttert mich sehr, wenn Menschen den Flüchtlingen oder anderen Menschen am Rand unserer Gesellschaft eine Einstellung zeigen, die weit entfernt ist von der Haltung der Barmherzigkeit. Oft wird es mit der Angst begründet, die Flüchtlinge würden eine andere Religion mitbringen und diese wäre in Konkurrenz zur christlichen Religion. Eine Reaktion, die dann gezeigt wird, ist die Haltung, die den Asylanten Ablehnung oder gar Gehässigkeit spüren lässt.

Die Tatsache, dass jetzt und in der Zukunft wahrscheinlich noch mehr Menschen mit einer anderen Nationalität und Religion mitten unter uns leben werden, ist eine Herausforderung für uns. Wir nehmen diese Herausforderung glaubwürdig an, wenn wir uns darauf besinnen, dass die Barmherzigkeit die echt christliche Einstellung ist, und wenn wir uns selber bemühen, den Menschen barmherzig zu begegnen. Dann hat unser Glaube eine Strahlkraft, und er wird sich als die Einstellung erweisen, die auch im Dialog etwa mit dem Islam seine Kraft entfalten kann.

Zeigen wir den Menschen, die als Fremde unter uns leben, dass wir an einen Gott glauben, der seinem Wesen nach barmherzig ist. Lassen wir sie spüren, dass uns seine Barmherzigkeit dazu motiviert, auch miteinander barmherzig umzugehen. Und leben wir auch untereinander diese Grundhaltung. Auf diese Weise nehmen wir das Anliegen, das Papst Franziskus bewogen hat, das Jahr der Barmherzigkeit auszurufen, ernst.

Franz Lindorfer, Pfarrer

Werke der Barmherzigkeit

„Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters“.

Mit dieser Feststellung beginnt Papst Franziskus sein Schreiben zum außerordentlichen Jubiläum der Barmherzigkeit (Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens 2015 bis Christkönigssonntag 2016). Das Jahr der Barmherzigkeit legt es uns ans Herz, dass Gott barmherzig ist. Seine Weise, den Menschen zugetan zu sein, ist die Barmherzigkeit, ist die Liebe, die mitfühlt, mitleidet und sich mit freut. Gott hat durch die Worte und Taten Jesu und durch sein ganzes Dasein auf endgültige Weise seine Liebe geoffenbart.

Barmherzigkeit ist von Anfang an ein Wesensmerkmal Gottes. Im Alten Testament begegnen wir vielen Texten, in denen davon geschrieben steht. In den Psalmen finden wir Gebete vor, die von der Überzeugung durchdrungen sind, dass Gott unendlich barmherzig ist. Ein Beispiel ist der Psalm 136, in dem der Vers immer wiederholt wird: „denn seine Huld währt ewig“. Jesus hat diesen Lobpreis gebetet – er war ja Teil der jüdischen Liturgie. Das Leben Jesu, im Besonderen aber sein Leiden und Sterben, offenbart die Barmherzigkeit Gottes.

So ist die Barmherzigkeit in der Heiligen Schrift das Schlüsselwort, um Gottes Handeln uns gegenüber zu beschreiben. Gott macht seine Liebe zu uns sichtbar und greifbar. Seine Barmherzigkeit ist daher nicht ein abstrakter Begriff, sondern konkrete Wirklichkeit. Er liebt uns und will unser Heil und bewirkt unser Heil. Auf der gleichen Wellenlänge muss unsere barmherzige Liebe zu den Mitmenschen liegen. So wie Gott barmherzig ist, sind auch wir berufen, untereinander barmherzig zu sein.

Barmherzigkeit zeigt sich besonders deutlich im Verhältnis zu den Menschen am Rand. Und solche gibt es in großer Zahl – Menschen, die keine Stimme haben, weil ihr Schrei aufgrund der Teilnahmslosigkeit der reichen Völker schwach geworden ist. Menschen, mit denen niemand mitfühlt. Weil es diese Menschen in verschiedenen Bereichen gibt, sind wir aufgerufen, ihren Hilfescrei zu hören und mitzufühlen mit ihnen und ihnen zu zeigen, dass uns fremde Not nicht gleichgültig ist.

Die christliche Tradition zählt sieben leibliche und sieben geistige Werke der Barmherzigkeit auf. Papst Franziskus hat in der Begegnung mit Cursillisten im April 2015 betont, dass er es für wichtig findet, dass Christen die Werke der Barmherzigkeit kennen. Sie machen uns wirklich auf Bereiche aufmerksam, wo es darauf ankommt, barmherzig zu handeln.

Von den 7 leiblichen Werken der Barmherzigkeit sind sechs der Gerichtsrede Jesu entnommen (Mt 25,31-46). In dieser Rede macht Jesus deutlich, dass wir am Ende unseres Lebens nach der Liebe gerichtet werden und die Liebe zu Jesus Christus niemals getrennt werden darf von der Liebe zu den Mitmenschen, besonders zu denen, die irgendeine Not leiden. Denn „was ihr einem der geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

Zu den Werken, die sich aus der Gerichtsrede ergeben, hat die christliche Tradition noch ein siebtes Werk der Barmherzigkeit hinzugefügt, das sich vom Beispiel Tobits ableitet, der den getöteten Juden ein würdevolles Begräbnis bereitet.

Die 7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit:



**Hungrige speisen
Dürstenden zu trinken geben
Nackte bekleiden
Fremde aufnehmen
Kranke pflegen
Die Gefangenen besuchen
Tote begraben**

Wahrscheinlich tun sich die meisten Christen schwerer, die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit aufzuzählen. Diese sind aber nicht weniger wichtig.

Die christliche Tradition kennt die folgenden **7 geistigen Werke der Barmherzigkeit:**

**Den Zweifelnden recht raten
Die Unwissenden lehren
Die Sünder zurechtweisen
Die Betrübten trösten
Beleidigungen verzeihen
Die Lästigen geduldig ertragen
Für Lebende und Verstorbene beten**

Ich möchte es allen aus der Pfarre sehr ans Herz legen, die Werke der Barmherzigkeit zu bedenken, sich immer wieder einzuprägen, wie sie im konkreten Leben das umsetzen können, was darin zum Ausdruck gebracht wird.

Mir wird beim Nachdenken über die Werke der Barmherzigkeit bewusst, dass Barmherzigkeit eine geistige Grundhaltung ist, die uns zuerst von Gott geschenkt wird. Die Barmherzigkeit annehmen bedeutet aber auch, bereit zu sein zu einem barmherzigen Handeln.

So zeigt uns Papst Franziskus durch seine Initiative, das Jahr der Barmherzigkeit auszurufen, dass die Liebe Gottes ein Geschenk ist, für das wir nicht genug dankbar sein können. Zugleich ist dieses Geschenk aber auch eine Herausforderung zu einem Leben, das nicht übereinstimmt mit der Lebensweise der Durchschnittsmenschen. Denn in unserer Welt gelten meist andere Maßstäbe als die Maßstäbe der Barmherzigkeit.

Bischof Joachim Wanke von Erfurt hat sieben Haltungen der Barmherzigkeit formuliert, die zeigen, wie lebensnah Barmherzigkeit verstanden werden kann:

**Du gehörst dazu
Ich höre dir zu
Ich rede gut über dich
Ich gehe ein Stück mit dir
Ich teile mit dir
Ich besuche dich
Ich bete für dich.**

Franz Lindorfer, Pfarrer



Heilige Pforten zum Jahr der Barmherzigkeit eröffnet

Das Jahr der Barmherzigkeit ist ein besonderes Jubiläumsjahr der katholischen Kirche. Am 8. Dezember 2015 hat Papst Franziskus im Petersdom die Heilige Pforte geöffnet und durchschritten und somit das Jahr der Barmherzigkeit eröffnet.

Das Eintreten durch die Heilige Pforte in Rom bedeutet den Zugang zu Jesus Christus, der gesagt hat: „**Ich bin die Tür. Wenn einer durch mich hineingeht, wird er Heil erfahren; er wird hineingehen und herausgehen und Weide finden.**“ (Joh 10,9) Daher gehen viele Pilger, die während des Heiligen Jahres nach Rom kommen, durch

diese Pforten. Man durchschreitet die Pforte, um einen neuen Zugang zu Christus zu gewinnen. Man will Gottes Barmherzigkeit erfahren und selber barmherziger werden. Das Durchschreiten der Pforte ist meist mit Gebet und dem Wunsch nach Versöhnung verbunden. Auch das Sakrament der Versöhnung wird empfohlen, das neue Türen zu Gott und den Menschen zu öffnen vermag.

Dass es in Rom Heilige Pforten gibt, ist lange Tradition. Für das Jahr der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus jedoch einen zusätzlichen Impuls gegeben. In der ganzen Welt wurden Pforten der Barmherzigkeit eröffnet, die die Menschen erinnern sollen, neue Zugänge zum barmherzigen Gott zu suchen. In unserer Diözese gibt es fünf Orte mit Heiligen Pforten: Der Mariä-Empfängnis Dom in Linz und die Wallfahrtskirchen Adlwang, Maria Schmolln, Maria Puchheim und Maria Trost am Rohrbach-Berg. Wir haben also in unmittelbarer Nähe zu unserer Pfarre eine Pforte der Barmherzigkeit.

Vielleicht nehmen auch wir dieses Jahr zum Anlass, eine Heilige Pforte zu besuchen. Ich wünsche uns dort die tiefe innerliche Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes und neue Zugänge zum Mensch- und Christsein, oder wie es Papst Franziskus bei der Eröffnung der Pforte im Petersdom gesagt hat: „Durch diese Pforte einzutreten bedeutet, die Tiefe der Barmherzigkeit des Vaters zu entdecken, der alle aufnimmt und jedem persönlich entgegengeht. Er ist es, der uns sucht; er ist es, der uns entgegenkommt! Es wird ein Jahr sein, in dem man sich immer mehr von der Barmherzigkeit überzeugen kann. Wieviel Unrecht wird Gott und seiner Gnade getan, wenn man vor allem behauptet, dass die Sünden durch sein Gericht bestraft werden, anstatt allem voranzustellen, dass sie von seiner Barmherzigkeit vergeben werden. Ja, genauso ist es. Wir müssen die Barmherzigkeit dem Gericht voranstellen, und in jedem Fall wird das Gericht Gottes immer im Licht seiner Barmherzigkeit stehen. Möge das Durchschreiten der Heiligen Pforte uns also das Gefühl vermitteln, Anteil zu haben an diesem Geheimnis der Liebe, der zärtlichen Zuwendung. Lassen wir jede Form von Angst und Furcht hinter uns, denn das passt nicht zu dem, der geliebt wird; erleben wir vielmehr die Freude über die Begegnung mit der alles verwandelnden Gnade!“

H. Maximilian O.Praem, Kooperator

Werke der Barmherzigkeit für heute

auf Augenhöhe
Nie
von oben herab
Stets aufs Neue
hinein buchstabiert
in den Alltag:

Beistehen – wo andere gehen
Aufrichten – mitten im Druck
Respekt zollen – jedem Menschen
Mut machen – statt lähmen
Humor machen – und lachen
Einfühlsamkeit riskieren – mitten in der Routine
Rachegelüste wandeln – durch ein neues Denken
Zuwendung leben – aus Überzeugung
Interesse bekunden – mit wachem Blick
Großzügigkeit wagen – und der Enge trotzen
keine Schranken setzen – dem Wohlwollen
Einen neuen Anfang machen – immer wieder
Ideenreich Brücken bauen – aufeinander zu
Tragen und getragen werden – aus vollem Herzen

Stefan Schlager

Verabschiedung von Bischof Ludwig Schwarz Dank für einen Bischof mit weitem Herzen

Am 6. Juli 2005 wurde der Wiener Weihbischof Dr. Ludwig Schwarz von Papst Benedikt XVI. zum Bischof von Linz ernannt. Zehn Jahre lang war er im Dienst unserer Diözese, ehe er am 17. Jänner 2016 das Amt des Diözesanbischofs an Manfred Scheuer übergeben hat.

Die Diözesanhomepage unserer Diözese lieferte eine Schlagzeile, die die Amtszeit unseres Altbischofs treffend charakterisiert: **„Dank für 10 Jahre Hirtenamt in Freude und Menschenfreundlichkeit.“**

Der Salesianer Ludwig Schwarz sah sich auch als Bischof dem Ideal seines Ordensgründers, des Hl. Johannes Bosco, verpflichtet. Ich persönlich habe ihn immer als einen Menschen erlebt, der ein weites und großes Herz für andere hat und der sich bemüht, seinen Wahlspruch „Dient dem Herrn in Freude“ zu leben. Bischof Ludwig hat während seiner nicht immer leichten Amtszeit das ihm Mögliche getan.

Im Grußwort beim Festgottesdienst anlässlich der Verabschiedung von Bischof Ludwig Schwarz am 31. Jänner 2016 betonte sein Nachfolger

Manfred Scheuer, dass Denken und Danken die gleiche sprachliche Wurzel haben. Dankbarkeit befreit von selbstbezogener Enge und öffnet den Blick auf und für andere. Durch Dankbarkeit gewinnen wir das rechte Verhältnis zu unserer Vergangenheit und das Vergangene kann fruchtbar werden für die Zukunft. Scheuer dankte seinem Vorgänger wörtlich für „dein Wirken, dein Zeugnis, dein Gebet, deine Charismen, deine Freude und deinen Humor“. Sein Dank galt an diesem Tag auch allen, die mit Bischof Schwarz gearbeitet, ihm zur Seite gestanden und ihm ihre Freundschaft geschenkt haben.

Bischof Ludwig Schwarz hat während seiner Amtszeit auch Sarleinsbach und Putzleinsdorf besucht, zuletzt am 30. August 2015 bei der Segnung und Eröffnung des Pfarrzentrums VITUM. Auch wir dürfen ihm danken für seinen Dienst und ihm Gottes Segen für seinen Ruhestand wünschen, den er als Seelsorger bei den Don-Bosco-Schwestern in Vöcklabruck verbringen wird.

H. Maximilian O.Praem, Kooperator



Manfred Scheuer, neuer Bischof von Linz

Mit Vollendung seines 75. Lebensjahres hat Bischof Ludwig seinen Rücktritt eingereicht. Es begann das Warten, wie lange es dauern werde, bis sein Rücktritt angenommen und ein neuer Bischof ernannt werde. Am 18. November hat Papst Franziskus Dr. Manfred Scheuer, seit 2003 Bischof von Innsbruck, zum Bischof von Linz ernannt.



Manfred Scheuer stammt aus unserer Diözese. Er wurde 1955 in Haibach ob der Donau geboren. Er hat in Linz sein Theologiestudium begonnen, seine Studien in Rom weitergeführt und abgeschlossen. Mit 25 Jahren wurde er zum Priester geweiht. Er wirkte als Seelsorger in den Pfarren Steyr-Tabor und St. Georgen an der Gusen. Von 1985 bis 1988 war Manfred Scheuer Assistent am Institut für Dogmatik und Ökumene an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg. Er beendete sein Studium mit der Dissertation.

Von 1988 bis 1996 war Manfred Scheuer Spiritual im Priesterseminar Linz und lehrte an der Katholisch-Theologischen Hochschule in Linz. In dieser Zeit hat mir Manfred Scheuer wertvolle Impulse auf dem Weg zum Priestertum mitgegeben. Ich habe ihn als Spiritual, der etwas von der begeisternden Botschaft des Evangeliums vermitteln und auf einem intellektuell hohen Niveau über den Glauben reden konnte, kennengelernt, habe bei ihm Seminare besucht und mich entschlossen, unter seiner Betreuung die Diplomarbeit aus dem Fach „Spiritualität“ zu schreiben. Ich habe ihn zu meiner Primiz im Jahr 1992 als Primizprediger eingeladen.

1997 hat Manfred Scheuer wieder Abschied genommen von Linz. Er bereitete sich auf die Habilitation vor und war von 2000 bis 2003 Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte in Trier.

2003 wurde er zum Bischof von Innsbruck ernannt, und am 17. Jänner 2016 wurde er in sein Amt als Bischof von Linz eingeführt.



Als Leitspruch hat Bischof Manfred Scheuer den Satz gewählt:

„Spiritus vivificat“ (Der Geist macht lebendig).

Dieses Wort aus dem Johannesevangelium (Joh 6,63) ruft uns in Erinnerung, dass Gottes Geist aufbauend und Neues schaffend in uns wirkt. Gott ist ein Freund des Lebens – durch das Wirken seines Geistes können Menschen zu einem Mehr an Trost, Freude, Zuversicht und Hoffnung finden. Wir brauchen in unserer Zeit nichts notwendiger als das Wirken dieses Geistes, der lebendig macht, um in einer Welt, in der lebensverneinende Kräfte wirksam sind, das Ja zum Leben deutlich werden zu lassen.

Wir wünschen es unserem Bischof, dass er seine Fähigkeiten so in den Dienst unserer Diözese stellt, dass diese sich entfaltet und die Menschen neu die Kraft des Evangeliums entdecken können. Uns allen wünsche ich, dass wir uns von unserem neuen Bischof ermutigen lassen, das Ja zum Glauben immer wieder neu und mit Entschiedenheit zu sprechen und dass uns die Freude am Glauben bewegt, uns in diese Kirche einzubringen und in ihr Verantwortung zu übernehmen. Gott segne unseren Bischof, Gott segne alle, die an ihn glauben.

Franz Lindorfer, Pfarrer

Roratefrühstück im VITUM

Der Besuch der Rorate an den Freitagen im Advent war stets sehr erfreulich. Das hat den Pfarrgemeinderat auf die Idee gebracht, nicht nur mit einem Gottesdienst, sondern auch mit einem gemeinsamen Frühstück die Adventfreitage zu beginnen. Das neue VITUM ist dafür ja prädestiniert.

Ein herzliches Danke sei der Goldhauben- und Trachtengruppe gesagt, die sich bereit erklärt hat, diese Frühstücksbewirtung zu übernehmen. Die Anzahl der Frühstücksteilnehmer wurde von Woche zu Woche mehr, was eine Zukunft dieses gemeinsamen adventlichen Tagesbeginns äußerst wünschenswert macht.

Danke nochmals allen, die uns bewirten haben, und allen, die unsere morgendliche Gottesdienst- und Frühstücksgemeinschaft geteilt haben.

H. Maximilian O.Praem, Kooperator

Dank an Norbert Huber für dreißigjährigen Dienst als Chorleiter



Vor 30 Jahren hat Norbert Huber den Kirchenchor unserer Pfarre von seinem verdienten Vorgänger Direktor Franz Höfler übernommen. Vieles hat er in dieser Zeit in unserer Kirche zum Klingen gebracht, sodass unser Kirchenchor große Bekanntheit hat.

Norbert Huber vermochte es, eine Vergrößerung des Orchesters zu bewerkstelligen, an deren Verfeinerung er stetig arbeitet. Er ist bekannt für seine Genauigkeit, sowohl bei den Proben als auch bei den Gottesdiensten. Er hat das Chorrepertoire beträchtlich erhöht und viele Neueinstudierungen von kleineren und größeren klassischen, romantischen und sogar barocken Messen vorgenommen. Er beweist hinsichtlich der Auswahl der Stücke einen guten Sinn für die Liturgie innerhalb des Kirchenjahres und ist stets bemüht, für eine passende Mischung zwischen Chor- und Volksgesang zu sorgen.

Kirchenmusik ist nie ein bloßes Beiwerk oder Schmuck der Liturgie. Kirchenmusik ist Liturgie selber und ihrem Wesen nach zu Herzen gehende Verkündigung des Glaubens.

Als Pfarre danken wir dir, lieber Norbert, für deinen treuen, genauen und konsequenten Dienst. Wir wünschen uns, dass du in Putzleinsdorf noch lange dazu beiträgst, dass der Glaube den rechten Klang bekommt. Im Namen der ganzen Pfarre danken wir dir herzlich!

Seelsorger der Pfarre und PGR-Obmann
Franz Lindorfer, Karl Lindorfer, Maximilian Pühringer

Vertiefung im Glauben – Glaubenstage für Putzleinsdorf und Sarleinsbach

Unsere Zeit fordert stete Fortbildung in den verschiedenen beruflichen Bereichen. Der Zusatzerwerb von Wissen eröffnet neue Wege. Der Mensch soll ein Lernender bleiben. Das ist auch im Glauben der Fall. Das Glaubensleben braucht immer wieder neue Impulse, Auseinandersetzung und Erfahrungen, die den Geist und das Herz ansprechen. Auch als Pfarrgemeinde tut es uns von Zeit zu Zeit gut, den Glauben speziell zu vertiefen, zu erneuern und aktuelle Fragen zu stellen.

Um diese Möglichkeit zu geben, haben sich die Pfarrgemeinderäte von Sarleinsbach und Putzleinsdorf auf Anregung von uns Seelsorgern dafür ausgesprochen, intensive Glaubenstage durchzuführen. Früher war dieses Angebot unter dem Namen Volksmission bekannt.



Glaubenstage (Glaubensmission) für Putzleinsdorf und Sarleinsbach 15. - 26. Oktober 2016

Zwei Patres des Redemptoristenordens aus der Müncher Provinz sind auf diesem Gebiet spezialisiert. Sie haben sich bereiterklärt, nach Sarleinsbach und Putzleinsdorf zu kommen. Die Glaubensmission dauert im Regelfall 10-12 Tage. Es ist eine intensive Zeit mit breitgefächerten Angeboten für alle Altersgruppen: Gottesdienste mit thematischen Predigten, Vorträge, Glaubensgespräche, Angebote für Kinder und Jugendliche, Hausbesuche, Krankenbesuche, Einzelgespräche, Beichtgelegenheiten und viele weitere Angebote. Es müsste wirklich für jeden etwas dabei sein. Das konkrete Programm wird zusammen mit den Seelsorgern und einer eigenen Vorbereitungsgruppe zusammengestellt. Im Vorhinein gibt es eine Befragung der Pfarrbevölkerung. Anhand eines Fragebogens können Themenbereiche und Fragestellungen eingebracht werden.

Als Seelsorger von Sarleinsbach und Putzleinsdorf laden wir bereits jetzt herzlich ein die Angebote dieser Tage zu nützen und den eigenen Glauben zu vertiefen. Sie ermöglichen sicherlich auch ein Miteinander der Pfarren Sarleinsbach und Putzleinsdorf. Eine Erfahrung dieser Glaubenstage wurde von den Redemptoristenpatres folgendermaßen formuliert:

Weiterbildung im Glauben ist Energie fürs Leben. Wir staunen immer wieder neu. Während der Glaubenstage entsteht eine besondere Stimmung, eine verdichtete Atmosphäre des Glaubens und des Wir-Gefühls unter den Gläubigen in den Gemeinden. Wir Missionare verstehen uns dabei wie Paulus, wenn er der Gemeinde in Korinth schreibt: „**Wir wollen ja nicht Herren über euren Glauben sein, sondern wir sind Helfer zu eurer Freude; denn im Glauben seid ihr fest verwurzelt**“ (2 Kor 1,24).

Seelsorger von Sarleinsbach und Putzleinsdorf

Aus dem Pfarrgemeinderat



Vitum in Betrieb

Unser neues Vitum hat ein erfolgreiches erstes Halbjahr hinter sich. Meiner Wahrnehmung nach hat es sich auch in der Praxis bewährt. Einige Nachbesserungen waren notwendig, so wurde etwa die Akustik im Saal noch verbessert, aber das Grundkonzept ist bestens gelungen. Das zeigt auch die Benützungstatistik der ersten Monate. Beinahe täglich wird das Haus genützt, verschiedene örtliche, aber auch überregionale Gruppen haben sich eingemietet und die Rückmeldungen sind sehr positiv. Ich möchte die ganze Bevölkerung bitten, dass ihr uns Mängel oder Verbesserungsvorschläge meldet. Soweit es in unseren Möglichkeiten steht, sind wir an deren Umsetzung absolut interessiert.



Besonders gelungen ist das Foyer, das vielfältig genützt wird und viel Gemütlichkeit ausstrahlt.



Um die Technik im Vitum hat sich David Lindorfer angenommen. Er macht das mit sehr viel Einsatz, hier anlässlich des Medley-Konzertes am 15. Jänner 2016. Herzlichen Dank dafür!

Endabrechnung vorgelegt - Vitum ausfinanziert

Inzwischen haben wir auch einen Überblick über die Endabrechnung. Mit großer Freude können wir mitteilen, dass das Vitum ausfinanziert ist. Ich möchte allen Vereinen und Einzelpersonen danken, die dieses Projekt so großzügig unterstützt haben. Für mich ist auch dieser Umstand, dass wir nun wieder schuldenfrei sind, ein wunderbares Zeichen unseres Zusammenhaltens und unseres Gemeinschaftsgeistes. Ich kann mir nur wünschen, dass es in Putzleinsdorf so bleibt.

Neue Schwerpunkte im Pfarrgemeinderat

Nach drei Jahren, in denen das neue Pfarrheim breiten Raum einnahm, haben wir im laufenden Arbeitsjahr bewusst neue Schwerpunkte in den Mittelpunkt gerückt.

In der Novembersitzung haben wir uns mit der **Enzyklika „Laudato si“** von Papst Franziskus beschäftigt. Er weist dabei in seiner unverwechselbar lebensbejahenden Art, aber deswegen nicht weniger eindringlich auf die bedrohte Schöpfung hin. Der Klimawandel, die Abfallproblematik und die Ausbeutung der Rohstoffe werden darin genauso angesprochen wie die vielen großen und kleinen Konflikte, die weltweit Millionen Menschen zu Heimatlosen machen.

Gerade diesen letzten Punkt spüren ja wir Putzleinsdorfer jetzt ganz deutlich durch die mehr als 80 **Flüchtlinge**, die in unserer Gemeinde wohnen, und es gilt Farbe zu bekennen. Ohne blauäugig und wirklichkeitsfremd zu sein gebietet es uns die Menschlichkeit und auch die christliche Botschaft, jenen zu helfen, die aus ihrer Heimat geflohen sind um ihr nacktes Leben zu retten. Sie sollen bei uns Hilfe und zumindest vorübergehend Heimat erfahren. Dank und Respekt allen, die so viel Zeit und Kraft einsetzen um sie in ihren materiellen Nöten zu unterstützen und durch die vielen Deutschkurse wertvolle Integrationsarbeit leisten.

Im Spätherbst haben wir für unsere Pfarre eine **Glaubensmission** ins Auge gefasst. Damit wollen wir einen pastoralen und spirituellen Schwerpunkt setzen. Mit der Vorbereitung und Durchführung wurden Redemptoristen der Provinz Wien-München betraut. Die letzte Pfarrmission im Jahr 2001 werden viele von uns noch in guter Erinnerung haben. Damals leiteten die Redemptoristen P. Franz Hauser und P. Josef Kamplleitner, die beiden Erneuerungswochen.

Wir laden schon jetzt die ganze Pfarrbevölkerung ein, sich auf diese Tage der gemeinsamen Glaubensvertiefung einzulassen. Sie sollen auch unsere Pfarrgemeinschaft stärken.

Alle Vereine und Gemeinschaften bitten wir eindringlich, den gesamten Zeitraum der Glaubensmission von Veranstaltungen jeder Art freizuhalten. Herzlichen Dank dafür!

Friedhofserweiterung

Seit einigen Jahren arbeitet eine Projektgruppe an einem Konzept für die Erweiterung unseres Friedhofes. Nachdem 2011 der Bedarf dafür erhoben wurde, liegt nun ein Konzept vor, das grundsätzlich auch vom Pfarrgemeinderat bereits abgesegnet wurde und abschließend auf seine Umsetzbarkeit geprüft werden muss. Wenn das erledigt ist, werden wir es in einer Pfarrversammlung der ganzen Bevölkerung vorstellen. Der Zeitraum der Verwirklichung hängt dann von der Bereitstellung der Geldmittel durch das Land OÖ über Ansuchen der Marktgemeinde ab. Dessen ungeachtet wird noch in diesem Frühjahr der dafür benötigte Grund aus dem Besitz des Ehepaares Maria und Anton Voglmayr angekauft. Dafür wurden die Mittel bereits flüssig gemacht. Danke dem Ehepaar Voglmayr für die Gesprächsbereitschaft und das gute Gesprächsklima in den Verhandlungen.

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Bereits in einem Jahr, im März 2017, findet die nächste PGR-Wahl statt. Ich bitte schon jetzt alle, die sich gerne für die Pfarre engagieren, über eine Kandidatur nachzudenken. Es gibt viele Möglichkeiten, sich in die Gemeinschaft einzubringen, der Pfarrgemeinderat als Leitungsgremium ist eine von ihnen und da braucht es beherzte Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Karl Lindorfer, PGR-Obmann



Aus dem Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Für diese Ausgabe der Pfarrzeitung stand das Thema schon mit der Einladung zur „Redaktionssitzung“ fest: **„Das Jahr der Barmherzigkeit.“** Zugegeben, ich kam diesmal nicht so top vorbereitet in die Sitzung, dass ich schon gewusst hätte, worum es da genau geht. Nur so viel wusste ich, dass es Werke der Barmherzigkeit gibt: 7 oder 14 oder 21 oder so.

Nach der Sitzung nehme ich mir die Zeit um Freund Google zu befragen.

„Die Unwissenden lehren“ steht da als eines der ersten Ergebnisse – ich bin gerade dabei, mich als Unwissenden lehren zu lassen oder zumindest mich zu informieren.

„Hungrige speisen“ – Die Katholische Frauenbewegung hat zum Familienfasttag ein Frühstück und Suppen angeboten. Da war doch etwas auf der Pfarrhomepage dazu.

„Obdachlose / Fremde beherbergen“ lese ich weiter. Da kommt mir das Thema Asyl in den Sinn. Hier können wir sicher wieder einen positiven Bericht für die Pfarrzeitung zusammenstellen.

„Die Lästigen geduldig ertragen“ ist auch noch ein Ergebnis meiner Suche. Ja, Geduld ist sicher gefragt: Sei es beim Erstellen einer neuen Pfarrhomepage oder auch in der Entstehung der Pfarrzeitung. Da kann ich nur all jenen dankbar sein, die mithelfen und die Geduld nicht verlieren.

Theologisch wertvoll sind die Zeilen oberhalb gewiss nicht, aber zumindest ist dies wieder ein kleiner Einblick in die Arbeit des Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Sinne wünsche ich viel Freude beim Lesen der Pfarrzeitung.

Stefan Falkinger

Geschätzte Pfarrmitglieder!

Zu Jahresbeginn wurde wieder die Kirchenrechnung vom Vorjahr erstellt, geprüft und der Diözesanfinanzkammer vorgelegt. Hier ein Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes aus dem Jahr 2015:

| KIRCHENRECHNUNG 2015 | |
|---|------------------|
| EINNAHMEN | |
| Opferkerzen, Kirchenzeitung, Schriftenstand usw. | 3.150,31 |
| Einnahmen Begräbnisse | 2.195,00 |
| Grabein- bzw. Grabnächlösegebühren, Friedhofeinnahmen | 1.474,00 |
| Kirchenbeitragsanteil | 9.580,79 |
| Tafelsammlungen (Sonntage, Trauungen, Begräbnisse,...) | 15.903,14 |
| Erntedankopfer | 2.386,40 |
| Spenden „Heiz- und Stromkosten“ | 4.797,00 |
| Sonstige Spenden, Opferstock, Sonstige Einnahmen | 1.168,70 |
| Meßstipendien | 5.844,00 |
| Mieteinnahmen, Pacht, Wald, Einnahmen Betriebskosten usw. | 10.326,32 |
| Kostenersatz Kindergartenverwaltung | 3.174,18 |
| Außerordentliche Einnahmen (Zinsen, Zuschüsse zur PV-Anlage Vitum + Pfarrhof) | 21.554,61 |
| Summe Einnahmen: | 81.554,45 |
| AUSGABEN | |
| Schriftenstand, Zeitschriften, Kirchenzeitung | 805,18 |
| Liturgieaufwand (Hostien, Kirchenschmuck, Opferkerzen, Kerzen,...) | 2.499,43 |
| Behelfe und Materialien der Pastoral (Erstkommunion, Firmung, Jugend,...) | 3.191,55 |
| Weitergegebene Messstipendien, Seelsorgsaushilfen usw. | 2.854,50 |
| Löhne, Sozialversicherung (Reinigungsdienste, Messnerdienst, Verwaltung,...) | 11.690,93 |
| Steuern und Abgaben | 456,25 |
| Instandhaltung (Gebäude, Maschinen,...) | 2.111,86 |
| Betriebskosten (Strom, Abfallabfuhr, Beheizung usw.) | 10.659,55 |
| Telefon, Porto, Autospesen Seelsorger + Miete Büchereiprovisorium | 5.489,28 |
| Honorare (Personalverrechnung DFK, Organist, Ministranten,...) | 4.369,62 |
| Büroaufwand, Kopieraufwand, Pfarrblatt usw. | 1.325,95 |
| Versicherungen | 3.302,62 |
| Sonstige Ausgaben (Bewirtung, Geschenke, PGR, WEKEF, Bücherei,...) | 4.329,23 |
| Außerordentliche Ausgaben (Photovoltaikanlagen, Dampfreiniger, Kühlvitrine) | 24.501,83 |
| Summe Ausgaben: | 77.587,78 |
| Überschuss aus dem ordentlichen und außerordentlichen Haushalt 2015: | 3.966,67 |

Im außerordentlichen Haushalt wurde die Anschaffung der Photovoltaik Anlage am Vitum abgewickelt, da es seitens der DFK als eigenes Projekt geführt wurde und nicht in das Pfarrheim-Bauprojekt aufgenommen wurde.

Die Anlage besteht aus 2mal 5kWp Modulen, die am Dach des Vitums montiert sind. Eine Anlage dient als Eigenversorgung für das Vitum und die andere für den Pfarrhof. Besonders erfreulich ist, dass wir diese nachhaltige Lösung sehr günstig beziehen konnten, da die DFK hier einen Förderschwerpunkt hat und 80% der Kosten übernimmt.

Nach Abzug aller Zuschüsse kommt die Pfarre für die beiden Anlagen auf Kosten von ca. 1.200 € und 30 Robotstunden.

Danke an Martin Wögerbauer, der diese Anlage mit der DFK und der Errichterfirma umgesetzt hat.

| Baukonto Pfarrheimbau 2015 | | |
|---|-------------------|-------------------|
| | Einnahmen | Ausgaben |
| Spenden für Pfarrheimbau incl. Aktionen und Erlös Eröffnung | 69.392,03 | |
| Haussammlung | 43.144,00 | |
| dritte Versicherungsrate (Restzahlung) | 118.905,19 | |
| Zuschuss Gemeinde Putzleinsdorf (BZ-Mittel) | 80.000,00 | |
| Zuschuss Land Oberösterreich | 25.000,00 | |
| Zuschuss DFK | 144.800,00 | |
| Zinsen | 48,73 | |
| Bankspesen, KEST | | 272,17 |
| Ausgaben / Geprüfte Rechnungen für Vitum | | 759.503,33 |
| Druck Festschrift | | 3.699,60 |
| Summe Einnahmen / Ausgaben: | 481.289,95 | 763.475,10 |

Die Übersicht über alle Jahre ist in der Gesamt- Abrechnung zu finden.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die gewissenhafte Durchführung der Buchhaltung, der Erstellung des Jahresabschlusses und der Rechnungsprüfung.

Für den Finanzausschuss
Franz Hain

Diesem Pfarrblatt liegt wieder ein **Zahlschein** bei mit der Bitte um Einzahlung eines Beitrages zu den **Heizkosten und Stromkosten**.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr **€ 7.233,08** dafür bezahlt.

Danke im Voraus für eure Mithilfe!

Kontobezeichnung: **Röm. Kath. Pfarrkirche Putzleinsdorf**

IBAN: **AT37 3407 5000 0461 3808**

BIC: **RZOOAT2L075**

Verwendungszweck: **Heiz- und Stromkosten**

Unser Vitum ist ausfinanziert!

Seit der Eröffnung des Vitum wurde noch Einiges fertiggestellt und wo es notwendig war noch nachgebessert. Zum Beispiel im Bereich der Raumakustik wurden im Saal und auf der Bühne noch Veränderungen gemacht.

Wenn auch noch so manche Kleinigkeit zu verbessern sein wird, ist es an der Zeit eine Bilanz zu ziehen. Die Endabrechnungen sind nun auch von den letzten Gewerken und Nachbesserungen da, das Gebäude mitsamt der Dokumentation und Schlussrechnung wurde von der DFK abgenommen und an die Pfarre übergeben.

2013 wurde das Projekt der Pfarre vorgestellt mit geschätzten Projektkosten (ohne Grundzukauf) von 1.505 Mio€. In der jetzigen Abrechnung stehen dem gegenüber die Ist- Kosten von 1,514 Mio€.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Ausgaben und Einnahmen dargestellt:

| AUSGABEN | | | Stand 2016-02 |
|-----------------|-----------------------------|---|-----------------------|
| lfd.Nr. | Bezeichnung Gewerk | Info | (inkl. MWST) |
| 1 | Aufschließung | Stromanschluss, Vermessungsgebühren,... | 10.806,22 € |
| 2 | Sonderfachleute | Architekt, Bauleitung, Sonderfachleute | 170.982,30 € |
| 4 | Baumeister | Abbruch, Rohbau | 458.349,60 € |
| 7 | Zimmermann | Dachstuhl, Bühnenunterbau | 45.656,89 € |
| 8 | Dachdecker | Dach, Spengler | 35.745,90 € |
| 9 | Schwarzdecker | Kellerabdichtung | 13.913,97 € |
| 10 | Trockenbau | Decken, Akustikverkleidung | 40.370,08 € |
| 11 | Schlosser | Portalbau, Geländer, Türen, Wandverkleidung | 83.531,17 € |
| 12 | Tischler | Türen, mobile Trennwand | 42.081,12 € |
| 13 | Maler - Anstreicher | Innenanstrich | 2.910,58 € |
| 14 | Elektroinstallation | Strom, Beleuchtung, Steuerungen | 115.767,24 € |
| 15 | Heizung - Sanitär - Lüftung | Heizung, Sanitäranlagen, Gebäudelüftung | 103.939,77 € |
| 17 | Fliesen und Plattenleger | Fliesenmaterial | 14.676,87 € |
| 18 | Bodenbeläge | Estrich, Fußböden | 32.590,19 € |
| 19 | Sonnenschutz | Jalousien | 10.820,14 € |
| 22 | Einrichtung | Möbel, Küche, Foyer, Bestuhlung | 125.710,57 € |
| 26 | Eigenleistung der Pfarre | Brand, Außengest., Kleinmaterial,... | 105.161,79 € |
| 30 | Glaser | Stiegengeländer, Windfang, Glastür | 27.409,26 € |
| 33 | Fenster und Türen | Fenster, Eingangstüren | 34.586,16 € |
| 34 | Bühne | Bühnenvorhänge | 10.018,19 € |
| | | | |
| 50 | Grundzukauf | | 56.466,00 € |
| 51 | Kleinanschaffungen 2012-15 | über das Pfarrkonto abgewickelt | 29.311,29 € |
| | | | |
| | | Gesamtsumme | 1.570.805,30 € |

| EINNAHMEN / FINANZIERUNG | Stand 2016-02 |
|---|-----------------------|
| Versicherung: Versicherung Bau (543.518,04€), Versicherung Einrichtung (277.718,91€) | 821.236,95 € |
| Land OÖ Kultur Ressort LH Pühringer (15% der Bausumme 1,5 Mio €) | 225.000,00 € |
| Bedarfszuweisung Gemeinde Ressort LR Hieglberger | 155.000,00 € |
| Diözese Linz | 150.000,00 € |
| Diözese Linz Beitrag zum Erweiterungsprojekt | 10.855,00 € |
| Land OÖ Beitrag zum Erweiterungsprojekt | 10.000,00 € |
| Gemeinde Atzesberg | 2.000,00 € |
| Gemeinde Hörbich | 300,00 € |
| | |
| Zwischensumme | 1.374.391,95 € |
| | |
| Eigenleistung Pfarre (ohne Robot) | |
| Spenden, Einnahmen und Aktionen bis 31.12.2014 | 73.740,98 € |
| Hausammlung 03-2015 | 43.144,00 € |
| Aktion Versteigerung bei Eröffnung | 25.446,73 € |
| Spenden, Einnahmen und Aktionen von 01.01.2015 bis 15.02.2016 | 41.645,30 € |
| sonstige Erlöse (Verkauf Heizung, Fenster,...) | 10.150,00 € |
| | |
| Summe Eigenleistung Pfarre | 194.127,01 € |
| | |
| Gesamtsumme Einnahmen | 1.568.518,96 € |

Mit diesen Zahlen ergibt sich ein kleiner noch offener Betrag von **-2.286,34 €**.

Positiv denkend wird dieser Betrag vom Redaktionsschluss bis zum Lesezeitpunkt sicherlich auch noch durch Einnahmen gedeckt werden.

Daher sehen wir unter der Annahme, dass die noch fehlenden Teil-Beträge von Land und DFK kommen, **das Vitum als AUSFINANZIERT!**

Insgesamt wurden ca. 4100 Robotstunden geleistet.

Ich danke allen, die einen Beitrag, in welcher Form auch immer, geleistet haben!

Franz Hain
Obmann des Finanzausschusses

Frauenkreis „Zeitlos“



Im Oktober hatten wir einen Kochkurs zum Thema „**Wintergemüseküche – Genuss und Vielfalt aus der Region**“ in der Landwirtschaftskammer Rohrbach. Wir lernten seltene heimische Gemüsearten und deren Verarbeitungsmöglichkeiten kennen. Natürlich probierten wir gleich einige Rezepte aus.

Im November hatten wir unsere Jahresplanung, wo wir wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm für das Jahr 2016 zusammengestellt haben.



Gleich im Dezember starteten wir mit dem 1. Veranstaltungspunkt einem Büchereiabend. Greti Hackl zeigte uns zuerst eine Präsentation über die Entstehungsgeschichte der Bibliothek, die Vorstellung der aktuellen Büchereimitarbeiter, Zahlen und Fakten zu den vorhandenen Medien und über Entlehner/Innen und Entlehnungen. Anschließend sahen wir uns in den neuen Räumlichkeiten der Pfarrbücherei um und Greti erklärte uns, wo welche Mediengruppen zu finden sind. Wir bekamen einen guten Einblick in die Bücherei und hatten einen gemütlichen Abend.

Im Februar wollten wir Stockschießen, jedoch spielte das Wetter nicht mit. Ein Ersatzprogramm war schnell gefunden und so verbrachten wir einen gemütlichen Abend im Gasthaus Ranetbauer.

Wir freuen uns weiterhin auf viele schöne Abende.

Patricia Pühringer

Junge Männer sind im Frauenkreis 1 herzlich willkommen!



Fangfrisch...

Unser Gastreferent, Koch und passionierter Fischer Andreas Schaubmayr zeigte uns, wie man Fisch filetiert, entgrätet und auf verschiedene Weise zubereitet: gebraten, pochiert und als Auflauf.

Der gelungene Abend lebte nicht nur von der interessanten Menüzusammenstellung, sondern auch von der praktischen Küche und dem schönen Ambiente im Vitum!



Jeder Starkoch hat eine Assistentin...

Für den Frauenkreis 1
Ursula Lindorfer

KFB-Gruppe 50+



Bei unserer Herbstwanderung hatten wir den **Präsidentenstuhl** in Haar bei Niederkappel als Ziel. Wir genossen die schöne Aussicht ins Donautal und sangen ein paar Lieder dazu.

Was für eine schöne Braut!

Dann schnappt sie sich auch noch den Standesbeamten und der Bräutigam, selbst auch Standesbeamter und gar zu akkurat, hat das Nachsehen. Das alles passiert beim gemütlichen Nachmittag der Frauen 50+.

Als nächstes haben wir eine Bibelrunde und einen Ausflug nach Wasserburg und Altötting geplant.



Gusti Kartusch, Rosa Hain

Was sich beim ZUNDA tut!



Das erste Semester dieses Jahres von ZUNDA ist nun vorbei. Zeit um einen kurzen Rückblick zu machen.

Das ZUNDA-Jahr hat mit einer Vorstellungsrunde und dem Sammeln von Ideen für das Jahr begonnen. Wir haben uns alle sofort gut verstanden und wir haben viele spannende Aktivitäten für das Jahr gefunden. Zusammen hatten wir Spaß im Turnsaal beim Ballspielen sowie auch beim Spielen im Vitum.

Im November gab es von uns in der Kirche zu hören. Wir haben eine tolle Jugendmesse gestaltet. Zum Schluss haben wir uns beim Pfarrfasching beteiligt. Das Gewinnspiel wurde vom ZUNDA gestaltet und durchgeführt.

An einigen Terminen vom ZUNDA, war einfach nur gemütliches Zusammenkommen angesagt. Dabei hatten wir immer Spaß mit dem Wuzzler, dem Tischtennistisch oder es gab Getränke und Pizza. In diesem Sinne auf ein schönes zweites Semester.

Laurenz Zinöcker



Frauenkreis „Bunte Mischung“

Am 17. Oktober trafen wir uns am Marktplatz in Putzleinsdorf, um gemütlich nach Pfarrkirchen zur 3. Goldenen Samstag-Nacht zu wandern. In Pfarrkirchen angekommen, stärkten wir uns mit einem ausgiebigen Frühstück in der Bäckerei Bauer. Nach dem Frühstück bummelten wir noch gemütlich durch den Kirtag, um anschließend wieder nach Putzleinsdorf zurück zu wandern.

Anfang November wurde wieder eine Frühmesse (Elisabethmesse) von uns gestaltet.



Da wir bereits im April entdeckten, welche verborgenen Talente in uns stecken, haben wir auch im November wieder das Atelier von Peter Klonowski in Oberkappel besucht, um ein weiteres Acrylbild zu malen.



Alle Jahre wieder gehören auch das Adventkranz binden und die Gestaltung der Nikolausfeier zu unseren Programmpunkten. Durch das kleine Malheur unseres Nikolaus hatten wir auch gleich ein Thema für unsere Verkleidung zum Pfarrfasching.



Mit einer gemütlichen Weihnachtsfeier ließen wir das Jahr ausklingen.

Das neue Jahr starteten wir mit einem Bowlingabend in Wegscheid. Mit jeder Menge Begeisterung und Geschick gaben wir unser Bestes und hatten dabei jede Menge Spaß.



Im Februar waren wir als „Die schrägen Nikoläuse“ am Pfarrfasching vertreten. Ob im Festsaal, auf der Tanzfläche oder in der Bar, wir haben uns köstlich amüsiert.



Tanja Kronawitter

Neues aus dem Stift Schlägl Abschied von Herrn Bruno Grünberger

In den Abendstunden des Allerheiligentages, am 1. November 2015, starb in der Gemeinschaft seiner Mitbrüder im Stift unser Mitbruder Herr Bruno Grünberger.

Herr Bruno, der Senior unserer Gemeinschaft, ist 1948 in das Stift Schlägl eingetreten und zählt zur Aufbaugeneration nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach seiner Priesterweihe am 23. Juli 1953 war er zunächst Stiftskaplan, Stiftsorganist und Leiter des Stiftschores. Diese Ämter waren Betätigungsfeld seiner großen musikalischen Begabung, die er mit großer Freude und Begeisterung zur Ehre Gottes einsetzte.



Nach einem weiteren Studienaufenthalt in Innsbruck mit Seelsorgetätigkeit in Wiltener Stiftspfarrren wurde er 1959 Novizenmeister und 1961 Prior unserer Gemeinschaft. Als Abt Florian 1965 Administrator in der Prämonstratenserabtei Hamborn in der Diözese Essen wurde, setzte er Herrn Bruno als Kaplan und Novizenmeister, und ab 1970 als Prior und Propst in Hamborn ein. Dort war er ein gemeinschaftsstärkender Mitbruder und menschnaher Seelsorger.

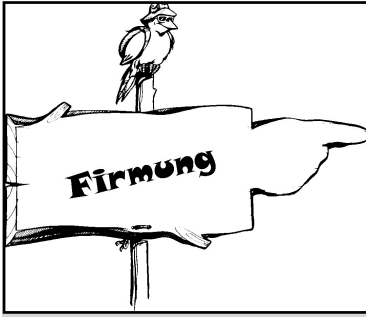
1974 wurde unser Mitbruder durch eine Gehirnoperation, deren Folge eine halbseitige Lähmung war, aus seiner Tätigkeit herausgerissen. Es folgten verschiedene Therapieaufenthalte. Nach einem längeren Aufenthalt im Altenheim Haslach lebte er seit 1991 wieder in unserer Gemeinschaft, aufopfernd betreut und gepflegt von Sr. Gisela Hundsberger. In all diesen Jahren war H. Bruno Mittelpunkt unserer Gemeinschaft und Begleiter für viele Menschen. Er war ein Mitbruder, den man gern besuchte. Sein tiefer und fröhlicher Glaube, der ihm half, das Kreuz seiner schweren Krankheit zu tragen, war vorbildlich und authentisch. An seinem Leben wurde deutlich, was es heißt, dass wir mit Christus durch das Leiden zur Auferstehung gelangen.

Am Samstag, 7. November, haben wir das, was an Herrn Bruno sterblich war, unter Teilnahme vieler Menschen und vieler Mitbrüder aus anderen Klöstern, am Klosterfriedhof Maria Anger zur letzten Ruhe geleitet. Der Herr möge Herrn Bruno all das vergelten, was er als Priester für die Menschen und als Mitbruder für unsere Gemeinschaft und den Konvent von Hamborn getan hat.

H. Maximilian O. Praem, Kooperator

Barmherzigkeit

stärkend wie Brot
anregend wie Wein
belebend wie Wasser
notwendig wie Luft.



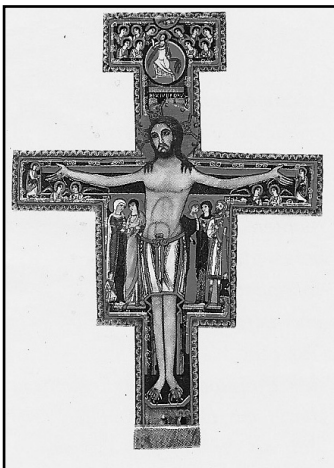
Firmvorbereitung 2016 – Entschiedenenes Ja zum Glauben

Seit dem 2. Adventssonntag bereiten sich 33 junge Christen unserer Pfarre auf das Sakrament der Firmung vor.

In drei Gruppen, die von Herrn Maximilian, Hermann Kehrer und Theresia Bauer geleitet werden, wird versucht, sich in wichtige Themen des Glaubens und des Menschseins zu vertiefen. Die ganze Pfarrbevölkerung ist herzlich eingeladen, den **Firmvorstellgottesdienst** am **Sonntag, 24. April, um 9.30 Uhr** in unserer Pfarrkirche mitzufeiern. Das **Sakrament der Firmung** wird **Abt Martin Felhofer** am **Samstag, 28. Mai 2016 um 10.00 Uhr** in unserer Pfarrkirche spenden.

Im nächsten Pfarrblatt wird es einen detaillierten Bericht der Firmlinge mit Bildern über die Zeit der Vorbereitung und die Firmung geben. Als Pfarre wünschen wir unseren jungen Christen ein freudiges und entschiedenes Ja zum Glauben.

H. Maximilian O.Praem, Kooperator



Die Franziskanische Gemeinschaft berichtet

Im vergangenen Jahr hat unserer Gemeinschaft wieder ein Mitglied durch den Tod verloren, Frau Maria Hintringer aus Glotzing. Zuletzt wohnte sie im Altenheim Lembach. Leider können wir die verstorbenen Mitglieder nicht durch Neu-Eintritte ausgleichen und so wird unsere Gruppe ständig immer kleiner.

Die Franziskanische Gemeinschaft die früher „**Der 3. Orden des Heiligen Franziskus**“ hieß, wurde zu dessen Lebzeiten von ihm selbst gegründet. Damals baten fromme Laien den Heiligen Franziskus, er möge auch für Weltleute einen Orden gründen beziehungsweise eine Ordensregel herausgeben. Das hat er auch gemacht und so entstand eben unsere heutige Franziskanische Gemeinschaft. Der 3. Orden hieß er deshalb, weil die ersten beiden Orden die geistlichen Padres und Schwestern sind, die es bereits gab.

Der verstorbene Herr Pfarrer Friedrich sagte einmal bei einer Versammlung, dass die Mitgliedschaft in der Franziskanischen Gemeinschaft auch für unser Seelenheil, das heißt für unser Leben nach dem Tod, von großem Nutzen ist.

In diesem Sinne möchte ich unsere Pfarrbevölkerung aufs Neue ersuchen, sich doch für einen Beitritt in unserer Gemeinschaft zu entschließen!

Heuer haben wir außer den monatlichen Versammlungen folgende offizielle Termine:

Am **4. und 5. März 2016** gibt es in Puppung einen sogenannten Tag der Begegnung für alle Vorstandsmitglieder. Der Nationalvorsteher Dr. Alfred Obermair wird uns an diesen beiden Tagen begleiten.

Am **Samstag, 18. Juni** findet in Attersee unsere jährliche Regionalwallfahrt statt, zu der wir wieder mit der Rohrbacher Franziskanischen Gemeinschaft gemeinsam anreisen werden.

Am **Samstag, 15. Oktober** wird im Kloster Puppung der jährliche Einkehrtag abgehalten.

Zum Abschluss ein kurzes Gebet, das der Heilige Franziskus jedes Mal beim Betreten einer Kirche gesprochen hat:

„Wir beten dich an Herr Jesus Christus, in allen Deinen Kirchen, die auf der ganzen Welt sind, und wir preisen Dich, denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“

Maria Ehrngruber

KFB

Die Katholische Frauenbewegung unterstützte den Ankauf von zusätzlichem Geschirr, Besteck und Gläsern für das neue VITUM mit einer großzügigen Spende.



Maria Starlinger, Doris Triebert, Pfarrer Franz, PGR-Obmann Karl Lindorfer, Elisabeth Leitner und Andrea Schaubmayr

Dieser finanzielle Beitrag war nur möglich, weil wir auf viele Mitglieder zählen können, die bereit sind den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Weiters möchten wir uns auch bei allen bedanken, die bei den diversen Aktivitäten und Veranstaltungen dabei und immer wieder bereit sind zu helfen oder durch Sachspenden (Kuchen, Brot,...) die Ausgaben möglichst gering zu halten.

Rückblick Adventfeier

Am 30. November hatten wir eine sehr stimmungsvolle Adventfeier im VITUM. Mit Musik, Liedern, Gedanken und Geschichten haben uns Bettina Peer, Sylvia Klaffenböck und Gertrude Reiter auf den Advent eingestimmt.

Die Frage: „**Findet das Fest wirklich statt**“, war

kfb



Anstoß um zu überlegen, wie wir die Ankunft Gottes in unserer Zeit wahrnehmen und spürbar machen können.

Diese Adventfeier, zu der alle Frauen eingeladen waren, war erfreulicherweise sehr gut besucht. Bei netter Bewirtung durch den Frauentreff fand der Abend einen netten Ausklang.

Elisabeth Leitner

Aktion Familienfasttag 2016 - „Teilen spendet Zukunft“

Mit der Aktion Familienfasttag fördert die Katholische Frauenbewegung rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und auf politische sowie ökonomische Teilhabe.

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika!

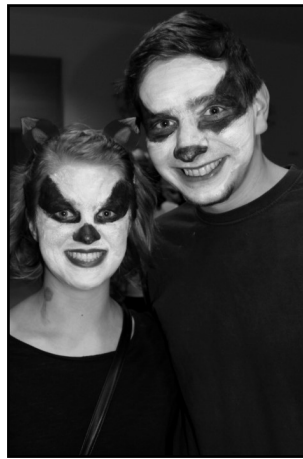
Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

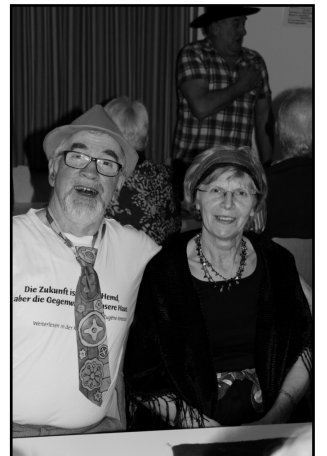
BIC: GIBAAATWWXXX

Die Aktion Familienfasttag trägt das **Österreichische Spendengütesiegel**. Ihre Spende ist steuerlich **absetzbar!** Unter der Registrierungsnummer SO 1500 finden Sie uns auf der Liste der begünstigten SpendenempfängerInnen des Finanzministeriums.

P
F
A
R
R
F
A
S
C
H
I
N
G



PFARRFASCHING



Wie geht's eigentlich „unseren“ AsylwerberInnen?

Oder: Die neuen sieben Werke der Barmherzigkeit

In der letzten Pfarrblattsitzung habe ich großspurig gesagt, dass ich etwas über die AsylwerberInnen in Putzleinsdorf schreiben kann – es will aber nicht so ganz klappen. Bis ich auf die neuen sieben Werke der Barmherzigkeit von Bischof Joachim Wanke aus Erfurt stoße. Anhand dieser berichte ich, was sich bei/ mit den AsylwerberInnen in Putzleinsdorf tut:

1. Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu

Der Sozialkreis Putzleinsdorf „Initiative Asylwerber“ hat bisher drei Mal ein Begegnungstreffen im Vitum organisiert – auch um den Menschen, die zu uns kommen, zu zeigen: Ihr gehört dazu in unserer Pfarre, in unserer Gemeinde, auch wenn wir nicht wissen für wie lange.



2. Ich höre dir zu

Jeden Donnerstag findet im Vitum eine Strick- und Häkelrunde mit den AsylwerberInnen statt. Es ist dies eine Möglichkeit, Stricken oder Häkeln zu erlernen, aber auch um sich auszutauschen, einander zuzuhören und sich Zeit füreinander zu nehmen.

3. Ich rede gut über dich

Dies ist sicher ein wichtiger Punkt gerade im Zusammenhang mit dem Thema Asyl – je mehr wir gemeinsam auf eine gute, wertschätzende Kommunikation untereinander achten, umso besser. Nicht alles schönreden, aber auch nicht alles schlechtreden.

4. Ich gehe ein Stück mit dir

Sehr intensiv machen dies vierzehn Ehrenamtliche. Sie machen es möglich, dass für die AsylwerberInnen zwölf Mal in der Woche Deutschunterricht stattfindet. Der Sitzungssaal der Gemeinde wurde so zu einem wichtigen Ort der Begegnung.



5. Ich teile mit dir

Zum Beispiel die Freude am Sport. So treffen sich jeden Mittwoch im Turnsaal der Volksschule AsylwerberInnen mit Menschen aus der Umgebung um Sport zu machen.

6. Ich besuche dich

Auch das geschieht in Putzleinsdorf. Menschen kümmern sich um ihre neuen Nachbarn. Wieder andere engagieren sich um AsylwerberInnen zum Arzt zu bringen, begleiten sie beim Einkaufen oder nehmen sich einfach Zeit für sie.

7. Ich bete für dich

Das mag auf den ersten Blick schwierig klingen. Eine Asylwerberin hat zu mir gesagt: „Wenn wir die Hände zum Beten verwenden, können wir nicht damit schießen.“ Wie wahr, und so gesehen ist das Beten für jemanden dann doch auch wieder ziemlich einfach.

Es tut sich also einiges in Putzleinsdorf, aber es bleibt gewiss eine Herausforderung. Je mehr Hände anpacken, desto leichter werden wir mit der Situation zurechtkommen. Danke allen, die bereits einen Beitrag leisten um die gewiss schwierige Situation in Putzleinsdorf für alle etwas leichter zu machen.

Stefan Falkinger

Sozialkreis Putzleinsdorf



Sozialkreis Putzleinsdorf

„Initiative Asylwerber“

Danke an alle, die an den drei Begegnungen im Pfarrheim teilgenommen haben.

Gekommen sind beim ersten Mal am Samstag, 31. Oktober 2015 zum Frühstück alle Flüchtlinge aus den damals noch zwei Häusern Markt 5 und Ebrasdorf und ebenso viele Einheimische.



Dass die Begegnung damals ihren Namen verdiente und es zu einer Verständigung kam, verdanken wir dem damals schon laufenden Sprachkurs, den die 14 spontan sich zusammen gefundenen DeutschlehrerInnen binnen kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben. Einer von ihnen, Bernhard Knogler, HS-Lehrer i.R., holte sich aus seinen neuen SchülerInnen zwei DolmetscherInnen, die über sein Englisch unsere Worte auf Arabisch bzw. Persisch und umgekehrt übersetzten.

Motiv und Ziel unserer Verständigung ist die gegenseitige Achtung, die auf konkrete Kontakte hinauslaufen und Beziehungen aufbauen soll: Patenschaften, Sprachpartnerschaften zwischen Einzelnen, aber auch innerhalb von Gruppen: Eine Strickrunde unter der Leitung von Roswitha Peer gibt es bereits; auch Kontakte zum Sportverein sind bereits geknüpft.



Beim zweiten Treffen, einer Nachmittagsbegegnung am Sonntag, 20. Dezember 2015, waren die 35 Asylwerber, die inzwischen im ehemaligen Bürgerspital gelandet sind, auch schon dabei. Gemeinderäte übernahmen diesmal das Servieren von Kuchen, Tee, Kaffee, Wasser und Limo und mischten sich dann unter die Gäste an den 16 Tischen. Der Bürgermeister begrüßte Gäste und Einheimische und dankte vor allem den 14 DeutschlehrerInnen für den Sprachkurs, für den er den Sitzungssaal der Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte.

Bei der dritten Begegnung am 31. Jänner 2016 war die Bühne offen für unsere Schuhplattlergruppe. Die Landjugend übernahm diesmal das Servieren. Zu den Mehlspeisen und Faschingskrapfen kamen auch wieder Speisen aus den drei Quartieren. Eine Aufwartung wurde in Aussicht gestellt, auf die wir uns das nächste Mal freuen dürfen: Lieder und Tänze aus der Heimat der Asylsuchenden.

Und was war sonst so los?

Im Rahmen der alljährlichen Herbergsuche besuchten wir die derzeit 15 Personen unserer Pfarre, die aus Gründen von Alter oder Behinderung nicht mehr regelmäßig in die Kirche kommen können. Als kleines Geschenk gab es wieder den Kalender „Putzleinsdorf in alten Ansichten“. Auch die derzeit 15 ausländischen 24-Stunden-PflegerInnen erhielten eine kleine Gabe.

Die Krippenandacht am 4. Jänner 2016, heuer erstmals in der Kirche, hielt uns Herr Maximilian mit Eucharistischem Segen. Anschließend gab es noch einen gemütlichen Teil im Pfarrheim.

Ebenfalls ins Pfarrheim durften wir heuer wieder einmal den MS Club mit Hildegard Girlinger zu ihrer Faschingsfeier einladen. Der Gitarrentoni sorgte für die musikalische Umrahmung.

Rupert Reiter

Bücherei-Info



Die Entwicklung der Bibliothekszahlen war 2015 sehr zufriedenstellend. Besonders positiv ist auch das Ambiente in der neuen Bücherei im Vitum zu erwähnen. Wir schätzen den hellen freundlichen Raum, die leichte Erreichbarkeit, das gute Interesse,...

Gerne informieren wir auch mit ein paar aktuellen Zahlen (per 31.12.2015):

| J A H R | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|----------------|-------|-------|-------|-------|
| ENTLEHNUNGEN: | 8.331 | 7.837 | 7.650 | 7.865 |
| MEDIENBESTAND: | 4.424 | 5.126 | 5.721 | 5.698 |

Die **7.865 Entlehnungen** verteilen sich auf folgende **Benutzergruppen**:

| | |
|---------------|-------|
| Kinder | 3.728 |
| Frauen | 3.106 |
| Institutionen | 498 |
| Männer | 330 |
| Jugend | 203 |

Die **5.698 Medien** verteilen sich 2015 wie folgt:

Kinder- und Jugendbücher (einschl. Comics)
2.807

Romane, Erzählungen,.. f. Erwachsene
1.169

Sachbücher (einschl. Zeitschriften)
777

Audiovisuelle Medien (CD-ROM, CD, Hörbuch)
217

Filme auf DVD (für Kinder + Erw.)
480

Spiele (Brett- + Kartenspiele)
248

Am häufigsten in der jeweiligen Sparte wurden 2015 folgende Medien ausgeliehen:

15x Kinderbuch: Rettung für Emma Erdbeerrot (Bd. 1) von Daisy Meadows

14x Spiel: SOS Affenalarm

14x Bilderbuch: tiptoi: Entdecke die Stadt von Daniela Betz

14x Belletristik: Roman ohne U von Judith Taschler W.

10x Comic: Der kleine Prinz – Der Planet der Nachtlichter (Bd.10)

9x Film: Honig im Kopf mit Til Schweiger

9x Zeitschrift: Kraut & Rüben 3/2015

8x Wii-Spiel: Go Vacation



Die TOP-Entlehnungen 2015 mit insgesamt 255 Medien wurden von einer weiblichen Leserin gemacht.

Der September war mit insgesamt 892 Entlehnungen (=11,34 % der Jahresentlehnungen) der aktivste Monat.

Über den Medienbestand bzw. Neuzugänge kann auch auf unserem Online-Portal unter **www.biblioweb/putzleinsdorf.at** recherchiert werden.

Auch Reservierungen und einmaliges Verlängern der entlehnten Medien können so ganz einfach gemacht werden.

Für Buchwünsche haben wir in der Bücherei eine Wunschbox aufgestellt. Aber auch per E-Mail (**buecher.ei.putzleinsdorf@aon.at**) oder persönlich freuen wir uns über Anregungen,...

Öffnungszeiten:

Sonntag: 8:30 – 11:30 Uhr

Mittwoch: 18:30 – 20:00 Uhr



Maria Zinöcker

Matriken

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

| Taufdatum | Täufling | Adresse | Eltern |
|------------|--------------------|----------------|--|
| 18.10.2015 | Valerie Schenk | Männersdorf 6 | Karina Engleder u. Thomas Schenk |
| 25.10.2015 | Jakob Gangl | Bachweg 20 | Cornelia Gangl-Leitner u. Martin Gangl |
| 01.12.2015 | Benjamin Bauer | Fischerhäusl 1 | Andrea Bauer u. Thomas Nigl |
| 10.01.2016 | Hannah Kehrer | Erlenweg 1 | Manuela u. Robert Kehrer |
| 17.01.2016 | Lukas Schneeberger | Fischerweg 12 | Magdalena Schneeberger u. Christoph Zinöcker |
| 22.02.2016 | Selina Starlinger | Sonnenweg 1 | Barbara u. Michael Starlinger |

Wir gedenken unserer Verstorbenen und hoffen mit allen trauernden Angehörigen, dass sie in der Liebe des Vaters für immer geborgen sind:

| Todesdatum | Name der Verstorbenen | Adresse |
|------------|----------------------------|--------------|
| 31.10.2015 | Wilhelmine Kehrer, 82. Lj. | Dorfstraße 3 |
| 17.12.2015 | Agnes Mauracher, 93. Lj. | Kramsreith 7 |
| 09.01.2016 | Marianne Traxler, 52. Lj. | Wulln 7 |

Der **SPIEGEL- Treffpunkt** möchte herzlich zum Workshop
„**Spannende Natur- Mit Kindern in der Natur unterwegs**“
einladen.

PRAKTISCH KREATIV

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung

Spannende Natur

Mit Kindern in der Natur unterwegs

Was gibt es Schöneres für Kinder, als in der Natur unterwegs zu sein und dabei Wiese und Wald mit allen Sinnen zu erleben!

Doch nicht nur für kleine Menschen gibt es in der Natur viel zu entdecken, auch „Große“ werden begeistert sein von den zahlreichen Lebewesen in dieser Umgebung oder auch von den vielen essbaren Pflanzen!

Gemeinsam werden wir an diesem Tag viel draußen sein und Natur-Spiel-Ideen für verschiedene Altersstufen ausprobieren. Nicht „Bespaßung“ von Kindern sondern achtsames Erleben und Ausprobieren soll an diesem Tag im Vordergrund stehen. Gerüstet mit vielen Tipps und Ideen ist der Schritt in die Natur dann ein Leichtes!



.....

| | |
|-----------------|--|
| VA.Nr.: | 167086 |
| Termin: | Fr., 22. April 2016 14 bis 18 Uhr |
| Anmeldeschluss: | 11. April 2016 |
| Ort: | Pfarrheim „Vitum“, Markt 1, 4734 Putzleinsdorf |
| Referentin: | Sabina Haslinger, zert. Kräuterpädagogin, Eltern-Kind-Gruppenleiterin, Naturpädagogik für Kinder unter zehn Jahren |
| Kursbeitrag: | MitarbeiterInnen € 15,- / Externe € 20,- |
| TN-Zahl: | 10 bis 18 |



Bei Interesse bitte in der **SPIEGEL-Diözesanstelle** anmelden:

Tel.: (0732)7610-3218

E-Mail: spiegel@dioezese-linz.at

IMPRESSUM:

Pfarramt Putzleinsdorf, Markt 1, 4134 Putzleinsdorf

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Putzleinsdorf, Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Monika Pfoser

Druck: bts Druckkompetenz GmbH, Engerwitzdorf